© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

36. Vogelzugbeobachtungen auf Reisen; Globus, LXXXIX, 1906, p. 123—126.
37. Zur Systematik der paläarktischen Corviden; Zoolog. Jahrbücher, Abt. f. Systematik etc. XXIII, 1906, p. 257—294; l. c. XXV, 1907, p. 1—78.
38. Über eine Vogelsammlung aus Siam und Borneo; Verhdlgen. der Orn. Ges. Bay. VIII, 1907, p. 97—139.
39. Zwei neue Vogelformen aus Asien; Ornith. Monatsber. XV, 1907, p. 168—171.
40. Aves in: W. Filchner, Zoologisch-botanische Ergebnisse einer Reise durch China und Tibet. 1907; p. 126—133.
41. Beiträge zur Ornithologie Sumatras und der Insel Banka, Abhdl. B. Akad. d. Wissensch. München, II. Cl. Bd. XXIV, 1. Abt., 1907, p. 151—286.
42. Materialien zur bayrischen Ornithologie VI. Beobachtungsbericht aus den Jahren 1907 u. 1908, nebst einer Zusammenstellung württembergischer Vogelzugsdaten aus dem Jahre 1908; Verhdlgen. der Orn. Ges. i. Bay. IX, 1908, p. 68—84.
43. Der Zwergfliegenschnäpper in Südbayern; l. c. p. 226—227.
44. Bericht über eine von Dr. E. Zugmayer in Chinesisch-Turkestan, Westtibet und Kaschmir zusammengebrachte Vogelsammlung, l. c. p. 228—266.
45. Neue Vogelformen aus dem mediterranen Gebiet; Ornith. Monatsber. XVIII, 1910, p. 153—156.
46. Zwei neue Bienenfresser-Formen aus Afrika; Ornith. Monatsber. XVIII, 1910, p. 12—13.
47. Beiträge zur Ornithologie der Insel Korsika; Ornith. Jahrb. XXI, 1910, p. 121—166, (Schlufs noch nicht erschienen.)

Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die Dezembersitzung 1910.

Verhandelt: Berlin, Montag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr, im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstrafse 92 II.

Anwesend die Herren: v. Lucanus, v. Versen, K. Neunzig, Schiller, Radler, Jung, Krause, v. Treskow, Schalow, Reichenow, Deditius, K. Kothe, Haase und Heinroth.

Als Gäste die Herren: v. Oertzen, Brehm, B. und W. Miethke, Zimmermann, Krech, v. Sommerfeld, Hennemann, Detmers, Schwarz, Pohl, Hamburger und Frau Heinroth.

Vorsitzender: Herr Schalow.

Schriftführer: Herr Heinroth.

Zu dem Bericht der Novembersitzung bemerkt Herr Detmers, dafs er beobachtet habe, wie eine Krähe sich nicht nur Ameisen zwischen die Federn gesteckt, sondern sich sogar in einem

www.zobodat.at

Ameisenhaufen gebadet habe, Herr Neunzig hat auch bei *Leiothrix* und verschiedenen *Garrulax*-Arten gesehen, wie sie sich sogar Mehlwürmer am Gefieder abrieben.

Herr Reichenow bespricht die eingegangene Literatur, Herr Krause hat zwei Farbentafeln, welche Dunenjunge von *Totaniden* sowie *Podiceps* und *Fulica* darstellen, angefertigt, die ganz reizend ausgefallen sind. Herr Schalow hat von Herrn O. Reiser-Sarajewo ein Album geschickt bekommen, in dem sehr schöne Photographien der bosnischen Abteilung der Wiener Jagdausstellung enthalten sind.

Herr v. Lucanus berichtet hierauf über seinen Aufenthalt in Rossitten, der sich über die zweite Hälfte des Oktobers erstreckt hat. Er hatte diese Zeit gewählt, weil in sie erfahrungsgemäfs die besten Raubvogelzugtage zu fallen pflegen. Leider hatte er jedoch kein Glück, und die ganze Zeit hindurch war von Vogelzug recht wenig zu bemerken. Es wurden namentlich Krähen beobachtet, die bei windstillem, schönem Wetter etwa gegen 200 m, bei starkem Südwind etwa 20 m hoch zogen. Bei Nebel verlief der Krähenzug sehr langsam, um erst nach völliger Aufklärung stark einzusetzen. Die sonst um diese Jahreszeit sehr zahlreichen Drosseln, Rotkehlchen, Stare, Berg- und Buchfinken fehlten fast gänzlich, dafür konnte man ganz riesige Schwärme von *Acanthis linaria* und *Acredula caudata*, die sonst recht selten nach Rossitten kommen, beobachten. Zum ersten Male erschien ein *Dendrocopus minor*, ein *Ruticilla titys*-Weibchen und eine *Sitta*, ferner zogen Sumpfmeisen und Sumpfohreulen durch, letztere trieben sich merkwürdigerweise etwa 3—400 m von der Küste auf dem Meere gaukelnden Fluges umher. Schon am 18. Oktober wurden ein Seidenschwanz und mehrere Tannenheher beobachtet, die jedoch späterhin ausblieben. Für das Fehlen eines starken Vogelzuges war der Vortragende durch den prächtigen und häufigen Anblick zahlreicher Elche und das Auffinden eines weifsen Rehes entschädigt worden.

Herr Schalow hat von Herrn Baron Loudon aus Finnland die Nachricht erhalten, dafs zu der entsprechenden Zeit dort ganz ungeheure Schwärme von *A. linaria* beobachtet worden sind. Herr Detmers ist der Ansicht, dafs der sonst über Rossitten gehende Vogelzug wohl in diesem Jahre nicht, wie Herr v. Lucanus meinte, vorher und unbemerkt verlaufen ist, sondern die Vögel hätten sich wohl offenbar des scharfen, ihnen entgegenstehenden Windes wegen eine andere Zugstrafse ausgesucht: er glaubt sich nach seinen Beobachtungen an der holländischen Grenze zu diesem Schlusse berechtigt. Ferner hält er es für nicht ausgeschlossen, dafs *Asio accipitrinus* auf dem Meere gefischt habe. Herr Heinroth meint, dafs man vor allen Dingen nachforschen müsse, wie sich die Witterungsverhältnisse in den Brutgebieten der betreffenden Vogelarten gestaltet hätten. Wenn zu uns seltene nordische Gäste auffallend früh kommen, so beweist dafs nicht,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dafs wir hier einen strengen Winter zu erwarten haben, sondern dafs in der Heimat dieser Vogelarten der Winter bereits hereingebrochen ist. Nach Aussage des Herrn v. Lucanus hat Herr Thienemann-Rossitten bereits in diesem Sinne in Finnland angefragt.

Herr Hamburger äufsert sich dahin, dafs alle Vögel wohl stets eine bestimmte Zugzeit einhalten. Auf Helgoland gelte der Satz: Zeit vorbei, Zug vorbei. Die Vögel sind dann eben nach Ablauf des betreffenden Termines unbemerkt, entweder nachts in bedeutender Höhe oder seitlich vorbei gezogen, während Herr v. Lucanus der bestimmten Ansicht ist, dafs die Zugvögel, wenn zu der gewohnten Jahreszeit abnorme Witterungsverhältnisse eintreten, das Fortziehen unter Umständen vergessen und schliefslich zu Grunde gehen. Auch glaubt er nicht, dafs sich die Tiere je nach den meteorologischen Verhältnissen eine besondere Zugstrafse auswählen könnten, dazu hält er die ganze Erscheinung für viel zu reflektorisch. Es sei ganz auffallend, mit welcher Genauigkeit die einzeln ziehenden Raubvögel auf Rossitten über fast genau dieselben Punkte flögen: die Sperber und Rauhfufsbussarde fliegen beinahe über denselben Ast eines Baumes, über den das etwa 5 bis 10 Minuten vorher durchgekommene Stück gezogen ist. Er meint, dafs die vielen, bei seiner Anwesenheit in Rossitten vollkommen fehlenden Zugvogelarten wohl schon vorher dort durchgekommen sind, da es im Nordosten früh kalt geworden sei, wofür ja auch das Eintreffen von Seidenschwanz und Tannenheher spricht.

Herr Hamburger glaubt, dafs die erwähnten Sperber und Rauhfufsbussarde sich vielleicht doch noch hätten sehen können und also ihrem Vordermanne genau gefolgt wären. Er glaubt, dafs Vögel, welche in grofsen Schwärmen reisen, mithin also eine breite Zugstrafse haben, doch wohl durch widrige Wetterverhältnisse aus ihrer Bahn abgelenkt und somit einen anderen, ihnen geeigneter erscheinenden Weg einschlagen könnten. Herr Detmers bestärkt ihn in dieser Ansicht. Auf der kurischen Nehrung sei allerdings wenig Platz zum Abweichen, an der holländischen Grenze dagegen sei die Zugstrafse der Kraniche etwa 30 Kilometer breit, und namentlich die Wasservögel suchen an kalten Tagen ganz andere Gegenden auf, als bei warmem Wetter.

Herr Schalow macht darauf aufmerksam, dafs von N. Sarudny in den Ornithologischen Monatsberichten dieses Jahres (No. 9, S. 147) eine neue Art, *Clivicola bilkewitschi*, und in derselben Zeitschrift (No. 13, S. 187) eine weitere, *Riparia bilkewitschi*, beschrieben worden sind. Da die von Forster 1817 aufgestellten Gattungen *Riparia* und *Clivicola* synonym sind, so müfste die von dem russischen Ornithologen beschriebene Art, in der Annahme, dafs sich beide Beschreibungen auf die gleiche Species beziehen, als *Riparia bilkewitschi* geführt werden. Es ist aber

www.zobodat.at

anzunehmen, dafs sich die a. a. O. gegebenen Beschreibungen auf zwei verschiedene Arten beziehen, wenngleich sie beide bei der Stadt Termes, im Chanat Buchara, gesammelt wurden. Sarudny vergleicht nähmlich *Clivicola bilkewitschi* mit *Cotyle riparia diluta* Sharpe und Wyatt, seine *Riparia bilkewitschi* aber mit *Riparia sinensis* J. E. Gray. Sind aber beide Arten different, so mufs die letztere einen neuen Namen haben.

Herr Reichenow hat von Herrn Weigold-Helgoland einen am 5. November d. J. erlegten Ammer geschickt bekommen, der sich als *Emberiza spodocephala* erwiesen hat. Jedoch ist der Bauch bei diesem Stück statt gelblich reinweifs. Es ist das erste Mal, dafs diese Art für Deutschland nachgewiesen ist.

O. Heinroth.

Bericht über die Januarsitzung 1911.

Verhandelt: Berlin, Montag den 9. Januar, abends 8 Uhr, im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstrafse 92II.

Anwesend die Herren: v. Lucanus, Graf Zedlitz-Trützschler, v. Versen, K. Neunzig, Schiller, O. Neumann, K. Kothe, Jung, Krause, von Treskow, Schalow, Reichenow, Rörig, Thienemann und Heinroth.

Als Gäste die Herren: v. Oertzen, Brehm, Schwarz, Riesenthal, Hamburger und Frau Heinroth.

Vorsitzender: Herr Schalow.

Schriftführer: Herr Heinroth.

Herr Schalow begrüfst die Anwesenden im neuen Jahre und gibt der allgemeinen Befriedigung über den Verlauf des V. Internationalen Ornithologenkongresses Ausdruck: Es war für die ornithologische Gesellschaft und namentlich für die Herren des Kongrefsausschusses ein arbeitsreiches Jahr. Herr Reichenow gedenkt hierauf des am 5. Januar 1911 erfolgten Todes des 81jährigen Barons Richard König von Warthausen, der 59 Jahre der ornithologischen Gesellschaft angehört hat. Früher hat er sich namentlich oologisch betätigt, in der letzten Zeit veröffentlichte er in den Jahresheften des Vaterländischen Vereins zu Württemberg Überblicke über ornithologische Seltenheiten. Aufserdem ist der durch seine Reisen und Veröffentlichungen, welche die Ornithologie Afrikas zum Gegenstand ihrer Forschungen machten, berühmte Kapitän Shelley kürzlich verstorben. Zahlreiche Arbeiten sind von ihm in The Ibis und den Proceedings of the Zool. Society of London erschienen. Unter selbständig erschienenen Werken sind besonders „A Monograph of the Nectariniidae“ und das leider unvollendet gebliebene Werk „The Birds of Africa“ zu nennen.

Gelegentlich der Besprechung der eingegangenen Bücher und Zeitschriften regt Herr Reichenow die Frage an, ob es möglich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sei, dafs freilebende Vögel durch fortgesetzte Wegnahme ihrer Eier dazu veranlafst werden können, „sich tot zu legen", und Herr Thienemann bemerkt hierzu nach seinen Erfahrungen aus dem Möwenbruch in Rossitten, dafs die Lachmöwen schliefslich sehr helle und dünnschalige Eier legen, endlich, wenn ihnen ihr Gelege dauernd geraubt werde, finde man dann tote Weibchen. Bei Sperlingen habe sein Vater festgestellt, dafs das betreffende Weibchen nach Wegnahme des 17. Eies eingegangen sei. Herr Heinroth bemerkt zu dieser Frage, dafs man sich hier sehr vor Verallgemeinerungen hüten müsse. Denn wenn auch viele Vögel, namentlich solche, die auch sonst häufig in die Lage kommen, ihre Eier durch Unfälle und Feinde zu verlieren, zahlreiche Ersatzeier hervorbringen können, so tun dies wieder andere, z. B. die grofsen Adler- und Geierarten, anscheinend so gut wie nie. Aufserdem scheinen bei sehr vielen Vogelarten Eier nur bis zu einem bestimmten Datum hin erzeugt werden zu können. Nach diesem hört das Fortpflanzungsvermögen auf und die Mauser tritt ein. Nach dieser Zeit legen die Tiere also unter keinen Umständen mehr, sodafs das „Sich-totlegen" hier wohl so gut wie nie vorkommt. Herr Krause berichtet, dafs der Wanderfalk nach Verlust seines Geleges nach 21 Tagen ein Nachgelege macht, das gewöhnlich statt aus vier nur aus drei Eiern besteht. Nimmt man ihm auch diese, so kommt in ganz seltenen Fällen noch ein drittes nur aus zwei Eiern bestehendes Gelege zu Stande. Herr Riesenthal bestätigt diese Angabe: auch hier kommt es also nicht dazu, dafs die Tiere „sich tot legen".

Herr Heinroth macht die Mitteilung, dafs aus Belgien z. Z. blaue Wellensittiche angeboten werden. Diese Varietät ist sehr selten und kommt wohl in folgender Weise zu Stande: Das Grün des Wellensittichs und auch der meisten anderen Vögel entsteht dadurch, dafs sich auf einer dunkelbraunen Schicht durchsichtige Schirmzellen befinden, auf die wieder eine dünne Lage gelben Farbstoffs gelegt ist. Fehlt das dunkle Pigment, so sind die Wellensittiche gelb, fehlt die oberste gelbe Schicht, so sind sie blau. Beim normalen Vogel mischt sich das Blau und Gelb für unser Auge zu Grün. Ferner hat Herr Heinroth ein Schreiben des Herrn Graham aus Netherbury-Cumberland erhalten des Inhalts, dafs dieser Herr jeden Winter eine grofse Anzahl, zusammen etwa 1400 Stock-, Krick- und Pfeifenten einfängt, den Tieren die Federn je eines Flügels beschneidet und sie dann den Winter über auf einem Waldteiche hält. Gegen Ende des Februars werden den Enten die abgeschnittenen Federspulen ausgezogen und ein grofser Teil dieser Vögel erhält einen mit R. G. gezeichneten Fufsring. In einigen Wochen haben die Tiere durch Nachwachsen der Schwingen ihre Flugfähigkeit wieder erlangt und verschwinden allmählich. Sowohl im Jahre 1909 als 1910 wurde je eine dieser Pfeifenten Mitte Juni in Holstein bezüglich in Mecklenburg erlegt, und dem

www.zobodat.at

Berichterstatter ist es auffallend, dafs die für gewöhnlich doch recht spät im Jahre ziemlich hoch im Norden brütende Pfeifente im Sommer in Deutschland angetroffen wurde. Ferner hat Herr Heinroth von Herrn Alexander Falz-Fein in Askania-Nova, Südrufsland, ein ausführliches Schreiben über seine vorjährigen Zuchterfolge erhalten, in dem sich auch sonst viele interessante ornithologische Mitteilungen befinden, von denen hier die hauptsächlichsten angeführt seien. Bei den sich vollkommen frei bewegenden *Lophophorus impeyanus* wurde die Erfahrung gemacht, dafs die Hennen ihre Eier nicht nach sonstiger Hühnerart auf dem Boden ablegten, sondern sie versuchten auf erhöhten Punkten, wie Dächern und ähnlichem zu nisten, was ihnen wegen ungeeigneter Unterlage nicht gelang. Ein Versuch mit der freien Haltung von *Catreus wallichi* mifslang. Die Tiere halten sich nicht wie andere Fasane an den Wald, sondern wandern auf Nimmerwiedersehen in die Steppe aus, indem sie unaufhaltsam im Grase fortgehen. Herr Heinroth führt dies darauf zurück, dafs diese Art nicht wie ihre Verwandten den Wald und hohes Buschwerk als Deckung ansieht und es daher vermeidet, sich weit auf offenes Gelände hinauszubegeben, sondern nach indischen Berichten lebt *Catreus* im dicht mit Schlingpflanzen durchwachsenen, hohen Grase. Sehr interessant ist das Verhalten von zwei im Jahre 1907 in Askania-Nova gezüchteten freifliegenden gewöhnlichen Kranichen. Die Tiere blieben bis zum Frühjahr 1908 bei ihren Eltern, zogen dann zu Ende des April weg und stellten sich erst im August wieder ein. Die folgenden Zugzeiten gingen spurlos an ihnen vorüber. Merkwürdigerweise zogen sie aber mit anderen Durchzüglern Mitte Oktober 1910 weg, um nach 6 Wochen plötzlich wieder zu erscheinen. Die Tiere sehen demnach offenbar Askania-Nova für ihr Winterquartier an und kehren, auch wenn sie den wilden Artgenossen beim Herbstzuge gefolgt sind, wieder dahin zurück. Sehr dankenswerterweise hat Herr Falz-Fein eine gröfsere Anzahl der dort brütenden Störche, Abendfalken, Roten Casarcas und anderen Vögel mit Rossittener Fufsringen versehen lassen, auf deren Wiedererlangung man gespannt sein darf.

Herr Reichenow legt eine neue Kalanderlerche mit rotbrauner Kopfplatte aus Kansu vor, die der *Melanocorypha maxima* ähnlich ist. Derselbe legt drei von Herrn Dr. Biedermann-Imhoof erhaltene recht verschiedene geographische Formen von *Caccabis saxatilis* vor, worüber in den Orn. Monatsberichten bereits Näheres mitgeteilt ist.

Ferner hat Herr Reichenow eine sehr wertvolle Sammlung von Kamerunvögeln bekommen, die von der Expedition stammen, welche den Botaniker Ledermann zum Führer hatte. Herr Riggenbach war als Zoologe dabei tätig und hat in einem Jahre 1000 Vogelbälge in 300 Arten zusammengebracht, worunter 34 neue und 180 bis jetzt noch nicht aus Kamerun bekannte

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Formen sind, sodafs die Vogelfauna dieses Landes sich jetzt auf 660 Spezies beläuft. Herr Riggenbach hat insbesondere die bis jetzt noch fehlenden Steppenformen gesammelt und nachgewiesen, dafs auch einige bisher nur aus dem Osten und Süden Afrikas bekannte Arten auch in Kamerun leben, so *Anas sparsa*, *Abdimia abdimi*, *Gyps rüppelli* u. a. Der Vortragende legt mehrere neu beschriebene Arten vor. Eine ausführliche Arbeit über die Sammlung erscheint in den „Mitteilungen des Berliner Zoologischen Museums."

Herr K. Kothe legt das in den letzten Ornithologischen Monatsberichten von ihm beschriebene neue Perlhuhn *Numida frommi* vor.

Herr Neumann macht im Anschlufs daran darauf aufmerksam, dafs anscheinend zwei Gruppen in der Gattung *Numida* zu unterscheiden seien, die eine mit hartem, die andere mit weichem Helm, worauf noch nicht genügend geachtet sei. Auch die Farbe des Helms sei bei beiden Gruppen verschieden.

Zum Schlufs legt Herr Krause noch einen Mischling zwischen *Emberiza leucocephala* und *citrinella* vor, den Herr Wache vom Altai mitgebracht hat. **O. Heinroth.**

In der **Februarsitzung** der Gesellschaft fand Vorführung farbiger Lichtbilder statt nach Photographien, die nach der Mietheschen Dreifarben-Photographie von den Herren Geheimrat Miethe und Graf Zedlitz auf Spitzbergen aufgenommen waren.

Dem Herausgeber zugesandte Schriften.

Aquila. Zeitschrift für Ornithologie. Red. O. Herman. T. 17. Budapest 1910.

The Auk. A Quarterly Journal of Ornithology. Vol. XXVIII. No. 1. 1901.

Bulletin of the British Ornithologists' Club. No. CLXV—CLXVII. 1911.

The Ibis. A Quarterly Journal of Ornithology. (9.) V. 1911. No. 17.

The Journal of the South African Ornithologists' Union. Ed. by J. W. B. Gunning, A. Haagner and B. C. R. Langford. Vol. 6. No. 2. 1910.

Ornithologische Monatsschrift 36. No. 1—3. 1911.

Zeitschrift für Oologie. Herausg. v. G. Krause (F. Lehmann, Stuttgart). 1. No. 1. 1911.

Conte Arrigoni Degli Oddi, Commemorazione di Richard Bowdler Sharpe fatta alla Societa Zoologica Italiana. (Abdruck aus: Bull. Soc. Zool. Ital. XI. 1910).

— [*Hierofalco cherrug* in Tunisia]. (Abdruck aus: The Ibis Jan. 1910).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 59_1911

Autor(en)/Author(s): Heinroth Oskar

Artikel/Article: Bericht über die Dezembersitzung 1910. Bericht über die Januarsitzung 1911. 350-356